

1854. Nr. 83.

Der „Satellit“ und die „Kronstädter Zeitung“ erscheinen wöchentlich 4 Mal, der Satellit Dienstag und Samstag und die Zeitung Montag und Donnerstag. Die „Blätter für Geist Gemüth und Vaterlandskunde“ als Gratisbeilage periodisch.

Der Satellit.

„Satellit und Kronstädter Zeitung“ können nur zusammen pränumerirt werden. Ohne Post kostet das 1/2 Jahr 4 fl., mit postfreier Zusendung in die österr. Staaten 5 fl., ins Ausland 6 fl. 36 kr. Insektionsgebühr: die Garmont'saltzelle wird mit 2 1/2 fr. C.M. berechnet.

Nr. 80.

Kronstadt, den 16. September.

1854.

Vom Kriegsschauplatz.

Im Süden.

Aus Fokschan wird uns geschrieben, daß die letzten Kosaken am 6. September aus dieser Stadt abmarschirt seien und sich nach Tekusch zum Groß der russischen Armee begeben hätten. Am Zereth haben die Russen die Brücken abgerissen und in Brand gesteckt. Dieses Loos hat die Brücken über den Zerethfluß bis nach Galag getroffen. Die Bevölkerung dankt der Borschung, daß sie von einer drückenden Plage befreit worden ist. Laut der Armeerechnung, welche vor einigen Tagen in Fokschan geschah, sind seit dem Einmarsch der Russen in die Fürstenthümer 22 Millionen Thaler für die Truppen und die Pferde verwendet worden.

Dem Ortsrichter einer benachbarten Gemeinde von Fokschan ist es übel ergangen. Er sollte eine Quittung unterschreiben, daß alles was ein dort stehendes Kavalleriedetachement von der Gemeinde erhalten habe, gezahlt worden sei. Der Ortsrichter wollte nicht unterschreiben, weil noch vieles zu zahlen sei. Nachdem er sich heftig äußerte wurde er gefangen genommen, gestraft und gezwungen als Wolläufer der Kavallerie mit den Russen zu gehen.

Aus Jassy wird uns gemeldet, daß die letzten Russen den 16. Sept. die Moldau ganz sicher verlassen werden, und daß die Regierung von dem moldauischen Verwaltungsrath übernommen wird.

Der Kapitän Filipisko von der moldauischen Miliz ist als Opfer für seinen Patriotismus gefallen. Auf die Aufforderung, in russische Dienste zu übertreten, bemerkte der Kapitän gegen den General Baron Budberg, daß er seinem Vaterland den Eid der Treue geleistet und diesem nicht untreu werden wolle. Nach einem heftigen Wortwechsel, welcher hierauf mit dem russischen General erfolgte, legte der moldauische Kapitän Sibel und Spanlets zu den Füßen des Baron Budberg, worauf seine Verhaftung erfolgte.

Vor einigen Tagen ist aus Peteräburg die Weisung erfolgt den Kapitän Filipisko nach Sibirien abzuführen.

Der unglückliche Kapitän ist auf 4 Jahre nach Sibirien verurtheilt worden, und wird, wenn diese Strafszeit beendet ist in die kaukasische Armee eingereicht werden. Am Dienstag Morgen kam vor das Gefängniß, in welchem der unglückliche Kapitän gefangen lag ein ganz schwarzer Wagen mit 30 Gendarmen zu Pferd an; der Gefangene wurde in dem Wagen gehoben, zwei Gendarmen setzten sich mit gespannten Karabiner auf den Bock und die 30 Mann zu Pferd umringten den Wagen und fort ging es nach Sibirien! Der unglückliche Kapitän wird sein Vaterland vielleicht nie mehr sehen.

*) Bukurest, 7. Sept. *) Gestern sind unsre lieben Landleute, die k. k. österr. Truppen, hier einmarschirt. Der Einmarsch war höchst imposant. In der Frühe rückten 10,000 Mann Türken aller Waffengattungen und das walachische Militär zum Empfang der k. k. Truppen aus. Omer Pascha mit seinem Generalstab war ebenfalls angekommen.

Der Empfangsplatz war auf der Chaussee vor Podu Mogoschoi. Die k. k. Truppen stellten sich zur Seite der Türken auf. Der Aufmarsch der herrlichen Truppe dauerte eine volle Stunde.

Als die k. k. Linien, dann die Grenz-Infanterie, die Uhlanen und die Artillerie sich aufgestellt hatten, setzten sich die türkischen und

walachischen Truppen in Bewegung und marschirten auf die andere Seite der Chaussee und stellten sich in mehreren Treffen auf.

Hieraufritt der k. k. Feldherr FML. Graf v. Coronini mit seinem Generalstab gegen die türkische Linie, von wo Omer Pascha hochdenselben entgegen kam. Die beiden Feldherrn begrüßten sich freundlich, worauf abgelesen und Omer Pascha dem Hrn. Korpskommandanten FML. Graf Coronini die Offiziere seines Generalstabs vorstellte. Der freundliche österreichische Korpskommandant reichte jedem türkischen Offizier seine Hand. Nachdem die Offiziere vorgestellt waren wurden Sr. Excellenz dem Hrn. FML. Graf Coronini die Großbojaren durch den türkischen Generalissimus vorgestellt. Während dieses Aktes spielte die türkische Regimentsmusik die österreichische Volkshymne und die türkischen Kanonen salutirten.

Als die Vorstellungen beendet waren, wurde zu Pferd gestiegen und sofort die Truppen inspiciert. Zuerst kamen die Oesterreicher, dann die Türken und zuletzt die Walachen. Als die Besichtigung der Oesterreicher vollendet waren, salutirte die k. k. Artillerie mit ihren Kanonen. Die türkischen Regimentsbanden spielten die österreichische Volkshymne und „Was ist des Deutschen Vaterland.“

Hierauf salutirten die Truppen vor der hohen Generalität. Die Türken marschirten ins Lager und unsere lieben Oesterreicher in die Stadt.

Die Brust des Oesterreichers erhob sich stolz, als er die tapfern Söhne seines Vaterlandes an sich vorüber marschiren sah. Es war eine Freude die feilich geschmückten jungen Krieger mit einer echt militärischen Haltung, so rein und nett in die Stadt einmarschiren zu sehen. Der 7. Sept. wird mit großen Lettern in die Annalen der Stadt Bukurest verzeichnet werden. Es ist ein ewig denkwürdiger Tag für die Walachei, und wird von Alt und Jung, von Reich und Arm als ein Wahrzeichen angesehen, daß Ruhe und Frieden in das viel geprüfte Land einkehren und Recht und Gerechtigkeit wieder den Sitz aufschlagen wird. Das herrlichste Wetter begünstigte das imposante militärische Schauspiel. Die Gesamtbevölkerung unserer Stadt war auf den Beinen und hinaudgeeilt auf die Kronstädter Straße, um dem Einmarsch der freudig erwarteten Oesterreicher beizuwohnen. Die große weite Ebene vor Podu Mogoschoi war mit Menschen bedeckt.

Die Expedition nach der Krimm hat in Konstantinopel großen Jubel hervorgerufen und die reichen Türken bestimmt große Summen für verwundete Krieger, welche aus der Schlacht zurückkommen, ob Türk oder Christ zu verwenden. Die Flotten und Transportschiffe dieser Krimmexpedition bilden eine fürchterliche, man könnte sagen fast unüberwindliche Armade. Die Flotte zählt 100 Dampfer, 36 Linienschiffe und 300 Transportfahrzeuge. Landungstruppen sind 30,000 Mann Franzosen, 24,000 Engländer und 16,000 Türken. Am 8. Sept. sollte die Besetzung von Sebastopol stattfinden.

Die Aufregung in Odesa ist fürchterlich und die Stadt wird wie aus folgendem Aufruf hervorgeht, der Vernichtung preisgegeben. Der Aufruf ist an allen Straßenecken von Odesa angeschlagen und lautet: „An die Bewohner von Odesa! Der Feind zeigt sich wieder in der letzten Zeit stärker als je zuvor im Angesichte unserer Stadt. Wir sind gerüstet und gut vorbereitet. Jeden Landungsversuch des Feindes werden wir auf das energischste zu hinterreiben wissen. Aber die Schiffskanonen, mit welchen der Feind uns beschießen könnte, sind von großer Tragweite. Doch erschreckt nicht darüber, auch dagegen gibt es Mittel. Haltet feuchte Tücher und Rindsfelle in Bereitschaft und werfet dieselben auf die Bomben, die etwa der

*) Verspätet eingelangt.

Feind in die Stadt feuern sollte. Auf den Dächern müssen Wasser-
kübel in Bereitschaft stehen, damit ihr schnell jeden Brand löschen
könnet. Sollte jedoch der Feind, unter dem Schutz seiner weittragen-
den Kanonen, den Kampf auf das hartnäckigste fortführen, so ziehen
wir uns auf Tirasopol zurück und verwandeln, damit der Feind keinen
Schutz finde, die Stadt in Schutt und Asche. Wehe demjenigen von
auch, der zurückbleibt, und den Brand zu löschen sich bemüht!

Krusenstern, Gouverneur.

Ein Mißlingen des Angriffs auf die Krimm, sagt die Breslauer
Zeitung wäre für Frankreich ein fürchterlicher Stoß und würde auf
Truppen, welche schon jetzt entmuthigt sind und die offene Feindschaft
ihrer höchsten Offiziere, namentlich St. Arnaud's und Bozquet's,
offen vor Augen haben, die nachtheiligsten Wirkungen haben. Umge-
kehrt würde ein Sieg den gesunkenen Muth des Heeres, die öffentliche
Stimmung in Frankreich außerordentlich heben, möglicherweise eine
definitive Entscheidung Oesterreichs über seine Theilnahme am Kriege
herbeiführen und jedenfalls zur Klärung der Situation viel beitragen.
Aus diesen Gründen richten sich alle Augen Frankreichs nach der
Krimm und harren mit Sehnsucht der Nachrichten über das Ende
des Zuges. Hoffentlich wird diese Ungewißheit ein baldiges Ende
erreichen.

Zur politischen Geschichte des Tages.

Ueber die Dinge in Spanien wird den Pariser Journalen aus
Madrid vom 1. Sept. geschrieben: Herr Soule, Gesandter der
Vereinigten Staaten von Nordamerika am spanischen Hofe hat seine
Pässe verlangt und sich bei dem Conseilpräsidenten Espartero ver-
abschiedet. Wie man sagte, beabsichtigt Soule, sich provisorisch in
einem der Spanien nahe gelegenen französischen Departements aufzu-
halten. Man schreibt seine Abreise der Nachricht von einer in Nord-
amerika gegen die Insel Cuba ausgerichteten Expedition zu, welche
angeblich abzusiegeln im Begriff stand. Mehrere spanische Blätter,
namentlich die Nacion und das Diario, beschuldigen Soule sogar
der Aufstands-Bewegung am 28. August nicht fremd zu sein. Diese
Gerüchte haben zu Madrid die äußerste Gährung hervorgerufen und
motiviren vielleicht den vom Vertreter der Vereinigten Staaten ge-
faßten Entschluß. Die spanische Regierung benutzte die Kraft, welche
die letzten Ereignisse ihr gegeben haben, um das revolutionäre Element
im Zaum zu halten, das sie zu überflügeln bemüht ist. Die Mar-
schälle Espartero und O'Donnell ergreifen jeden Anlaß, um ihren
festen Entschluß, den Anarchisten zu widerstehen, offen auszusprechen.
Bei Gelegenheit des Jahrestages der Revolution vom Jahre 1840
beglückwünschte die gesamte Nationalgarde Espartero, der mit
Nachdruck die Einigkeit sämtlicher Mitglieder des Ministeriums
hervorhob. O'Donnell, der nach ihm das Wort nahm, sagte:
„Niemand kann mich der Wortbrüchigkeit beschuldigen. Wohl-
an, ich versichere, daß wir die Freiheiten des spanischen Volkes wollen;
wenn wir aber entschlossen sind, keinen Schritt rückwärts zu thun,
so werden wir auch nicht ferner leiden, daß man uns vorwärts und
über das hinaus dränge, was zum Wohle des Landes beitragen muß;
denn die Schwäche führt zur Anarchie, und die Anarchie führt zum
Despotismus.“ Diese Anekdote erweckte begeisterten Beifall. Man
versichert, daß ein Kriegsgericht über die am 28.sten gemachten Ge-
fangenen aburtheilen werde. In den Provinzen dauert die Aufregung
fort. Aufrührerische Schriften sind dort verbreitet und finden nur
zu viele Proselyten in Aragonien, zu Valencia, Cadix, Malaga und
Barcellona. In Andalusien nimmt die Revolution mehr und mehr
inen socialistischen Charakter an.“

Verschiedene Nachrichten

* Kronstadt, 16. Sept. Die kalten winterlichen Tage,
welche unsre Berge bis tief in die Thannenregionen mit Schnee be-
decken, sind verschwunden und die Sonne scheint recht freundlich
und warm wieder herab. Die Besäuerungen, daß namentlich im
Burgenland der Kukurung nicht zur Reife gelangen wird, sind ver-
schwunden und die Ernte wird gewiß reichlich ausfallen. In Harom-
szel ist die Ernte bald gänzlich vollendet und sehr gut ausgefallen.
Bei S. Sz. György hat der Hagel die Kukurungsfelder hart mitge-
nommen und die Tabakpflanzen, gegen 6000 Zentner, vernichtet.
Was der Hagel verschont hat, ist dem Meiß zur Beute anbeimgel-
fallen; die Tabakfelder bierben einen recht traurigen Anblick dar.

* Wien, 10. Sept. Das k. k. Finanzministerium hat erklärt,
daß die für Fabrikanten, Handelsreisende oder Gewerbetreibende der
Staaten des deutschen Zollvereins von österreichischen Behörden mit
Rücksicht auf den Artikel 18, Absatz 3 des Vertrages vom 19.
Februar 1853 auszustellenden Legitimationen nach der Post 7, lit.
c. des Stempeltarifes stempelfrei sind. Es bedarf für deren Ausfer-
tigung keines schriftlichen Gesuches; würde dennoch ein solches über-
reicht, so wäre es gleichfalls stempelfrei. Die für inländische Fabri-
kanten, Handelsreisende und Gewerbetreibende von inländischen Behörden
anzufertigenden Urkunden dagegen sind als Zeugnisse dem Stempel
von 15 kr. unterworfen. Ein schriftliches Ansuchen um deren Ausfer-
tigung ist zwar gleichfalls nicht notwendig; würde aber dennoch
eines überreicht, so unterläge es dem Stempel von 15 kr. Die von
den Behörden der deutschen Zollvereinsstaaten für ihre Staatsange-
hörigen auszufertigten Zeugnisse sind mit Rücksicht auf die im
Artikel 18, Absatz 3 des Vertrages vom 19. Februar 1853 zuge-
sicherte Abgabefreiheit, auch dann stempelfrei zu behandeln, wenn
dieselben zur Gewirkung der Legitimation bei einer österreichischen
Behörde überreicht werden.

* Am Tage, als der Herzog v. Cambridge und Prinz Napoleon
von Konstantinopel abgingen, kam man einer Verschwörung von
Griechen und Armeniern auf die Spur, welche gegen das Leben der
Häupter der Hilfsarmee gerichtet war. Die Theilnehmer dieses
Komplots, aus zehn Köpfen bestehend, sind nun in dem Bagno
untergebracht, wo sie möglich schon ihre gerechte Strafe werden
erlitten haben.

* Vom asiatischen Kriegsschauplatz wird von dem Rückzug der
Russen auf ihre früheren Positionen hinter Sumri und Griwan ge-
meldet; Zarif Pascha und Churschid Pascha (Guyon) werden abge-
setzt. In Anatolien wird jetzt die Rekrutierung auf das eifrigste be-
trieben. Von Konstantinopel gehen auch Militär Verstärkungen dahin
ab. Persien nahm im Rücken Wrangel's, der die Kommunikation
dieses Landes mit Erzerum abschnitt, eine drohende Stellung, wonach
sich die Russen genöthigt sahen, den Rückzug anzutreten. General
Debutoff, welcher nach dem blutigen Gefechte bei Kuruk-Dere äußerst
geschwächt war, so daß er, wenn Zarif und Churschid ihn wiederholt
angegriffen hätte, auf's Haupt hätte geschlagen werden können, wurde
von dem russischen De-kommandanten, General Reab, zum eiligen
Rückzug auf Tiflis be-rufen, um sich gegen die Türken zu wen-
den, welche wieder die Hauptstadt von Georgien bedrohen.

* Der General Rodisko, Erkommendant von Bomarsund ist am
1. Sept. an Bord des Dampfschiffs „Souffleur“, von seiner Frau
und zwei Domestiken begleitet, zu Havre angekommen, wo er in das
Hotel zum „Goldnen Adler“, Rue de Paris, geführt wurde. Sowohl
auf dem Schiff als auf dem Weg nach dem Hotel wurde der Gene-
ral, der ein sehr interessantes Gesicht haben soll, von der Menge
sehr neugierig betrachtet. Er so wie seine Familie und Gefolge waren
dabei zu Fuß, und vom Platzkommandanten von Havre beständig be-
gleitet. Die Times empfiehlt eine milde Behandlung der russischen
Kriegsgefangenen, indem sie raisonnirt: Wenn wir die russischen Ge-
fangenen rücksichtsvoll und freundlich behandeln, wenn wir ihnen
einen Einblick in unsere Anichten verschaffen, wenn wir sie in Stand
setzen, sich ein richtiges Urtheil über den englischen Charakter zu
bilden und über den Krieg, in welchem wir jetzt begriffen sind, so
werden wir vielleicht mehr für die künftige Ruhe der Welt thun,
als durch die glänzendsten Erfolge im schwarzen Meer und in der
Ostsee.

* Konstantinopel, 31. August. Egypten stellt noch
10,000 Mann und 36 Kanonen. Femail Pascha, der Held von
Gerate, ist hier eingetroffen und begibt sich in wenigen Tagen nach
Asien, um den Oberbefehl über die dortige Armee zu übernehmen.
An Guyon's Stelle tritt Stein (Ferhad Pascha).

* Aus Petersburg, wird unter den 1. Sept. geschrieben, daß
die Bauunternehmer der Forts und Festungswerke von Bomarsund
verhaftet worden sind und allem Anscheine nach vor ein Kriegsgericht
gestellt werden, weil es sich bei der Belagerung herausgestellt hat,
daß dieselben aus Gewinnlust statt Granitmauern, einfache Mauern
von Ziegeln und Bruchsteinen gebaut und diese nur mit Granit ver-
kleidet, die Bezahlung aber für Granitmauern genommen haben.

* Wlta, 31. August. Die Ankunft englischer und französi-
scher Transportschiffe mit Munition, Mundvorrath und Soldaten für
die Flotten dauert ununterbrochen fort. Ferner ist angelangt die

amerikanische
die amerikan
Kommunen W
* Fran
Zunge von 2
und geübte
gewöhnliche
gerannt zu
wieder aufge
* Ma
manch nicht
Talgelbma
zu haben
kanischen
die Kom
ein gewöhn

Sigung de
Sept. 185

(15. C
Orgidan a
Kammer au
nach Kräfte
tragen zu
rafung des
haltenes Dr
welche von
andere ne
W. Beschäft
Jaanmin
beständel
gaben vol
eine unmit
in welcher
Festhalten
des Reiter
Kreuzfahr
daß bei de
fieren best
Nationalbe
nehmigt u
Georg Ja
Orgidan
J. G. Jo
D. R. W
-- Nach
nung eng
des Legie
holterei te
manden,
über das
"Die S
1851 ent
welche ge
klar aus
erster In
die Mag
die Kom
legenheit
Da
Magistr
lich durc
werbelen
in die S
Gendarm
meisten
D
Umstände
durch ei

61
deu 60
A kolosónés határidője lejár.
ORSZÁGOS SZÉCHENYI KÖNYVTÁR
KÖLCSÖNZESI TÉRLENY
31

amerikanische Korvette „S. Louis“, und abgegangen nach Holland ist die niederländische Fregatte „Doggerboemle.“ Unter den hier angekommenen Militärs befindet sich General Catheart.

* Französische Blätter wollen wissen, daß Schamyl an der Spitze von 20,000 Mann die russ. Truppen in Georgien überfallen und geschlagen habe. Die Russen mußten sich in die festen Plätze zurückziehen. In der Nähe von Tiflis habe Schamyl wichtige Geiseln gefangen genommen. Infolge dessen habe Fürst Wobutoff Bajasid wieder aufgeben und den Russen zu Hülfe eilen müssen.

* Mazzini's Gefangenahme in der Schweiz scheint sich vorerst nicht zu bestätigen, da eben das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement an alle Behörden Befehle erlassen hat, auf ihn zu sabbuden Josef Mazzini sei mit drei Pässen versehen, einen amerikanischen auf den Namen M. B. Philipp, und zwei englischen, auf die Namen Lorenze und Martinelli lautend. Dem Verhaftungsbefehl ist ein genaues Signalement Mazzini's beigegeben.

Protokoll

Sitzung der Handels- und Gewerbekammer in Kronstadt am 5. Sept. 1854. (Im amtlichen Auszug) Unter dem Vorsitze des Vizepräsidenten Johann Gött.

(15. Sitzung.) Vorsitzer begrüßt den Eintritt des Hrn. Georg Drgidan als Ersatzmann an Stelle des durch den Tod aus der Kammer ausgeschiedenen Nikolaus Demeter. Hr. Drgidan versichert, nach Kräften zur Erreichung des der Kammer vorgesezten Ziels beitragen zu wollen. Die hohe k. k. Statthalterei ist von der Einberufung des G. Drgidan in Kenntniß zu setzen. — H. k. k. Statthalterei-Präsidium spricht seine Befriedigung aus mit den Vorlesungen, welche von Seiten der Kammer im Interesse des eröffneten Staatsanlehens neuerlich getroffen worden sind. (Wird zur angenehmen Wissenschaft genommen.) — Hochdieselbe eröffnet, daß hohe k. k. Finanzministerium habe dem Antrage betreff Annahme der Sparkassabüchel als Einzahlungen auf das Staatsanlehen nicht Folge gegeben; falls jedoch der Bestand der siebenbürgischen Sparkassen eine unmittelbare Unterstützung erheischen würde, wären die Anträge, in welcher Art diese Unterstützung erfolgen könnte, zu stellen. — Hochdieselbe gibt bekannt, der Antrag der Kammer wegen Einführung des Reglements der Troppauer Bankfilialekomptanstalt bei der in Kronstadt zu errichtenden Gskomptanstalt mit der Modifikation, daß bei der letztern eine größere Anzahl von Direktoren und Censoren bestellt werde, sei von der Direktion der k. k. österr. priv. Nationalbank und sonach auch vom h. k. k. Finanzministerium genehmigt und zugleich auch die Wahl der Direktion, nämlich des Georg Jaga, Konstantin Manuel, Friedr. Schneider und Rudolf Drgidan zu Direktoren, dann des Albert Schmidt, Joh. Germany, J. G. Joan, J. L. Heßbaimer, Joh. J. Pantazy, David Jordaky, D. K. Arseniu und Karl Gebritius zu Censoren bestätigt worden.

— Nachdem alle diese mit Ausnahme des Letzgenannten die Ernennung angenommen haben, so ist dieß h. Orts einzuberichten und statt des Letztern eine andere Ernennung einzuleiten. — Hohe k. k. Statthalterei theilt die nachstehende an sämtliche Militär-Distrikts-Kommanden, Bezirks- und Unterbezirks-Ämtern ergangene Verordnung über das Verfahren bei Bestrafung von Gewerksübertretungen mit: „Die § 217—222 der prov. Gewerbs-Instruktion vom 25. Nov. 1851 enthalten die unzweifelhaften Bestimmungen über die Strafen, welche gegen Gewerksübertreter zu verhängen sind, und es ist ebenso klar ausgesprochen, daß diese Strafen von den Gewerksbehörden erster Instanz mit Vorbehalt des Rekurses zu verhängen sind; wo die Magistrate das Recht der Gewerksverleihung ausüben, kann über die Kompetenz kein Zweifel sein. Das Verfahren in dieser Angelegenheit ist summarisch und mit aller Beschleunigung zu vollführen.

Das Bezirksamt oder der zur Gewerksverleihung berechnigte Magistrat, beziehungsweise der Magistrats-Vorstand gelangt gewöhnlich durch mündliche oder schriftliche Anzeigen der berechtigten Gewerksleute, der Innung, des Ortsvorstandes, der k. k. Gendarmerie in die Kenntniß einer Gewerksübertretung, namentlich ist es die k. k. Gendarmerie, welche sowohl Beruf als auch Gelegenheit hat, die meisten Gewerksübertretungen zu erforschen.

Das Bezirksamt, oder der autorisirte Magistrat konstatirt nach Umständen, a) durch summarische Einvernehmung von Zeugen, b) durch eidstättige Bekräftigung des Ortsvorstandes, c) durch dienst-

liche Anzeige der k. k. Gendarmerie die Thatsache der Gewerksübertretung und ihre Dauer.

Hierauf hat die Gewerksbehörde den Uebertreter im kurzen Wege und nach Zulass in Gegenwart des anzeigenden Gewerksmannes oder Innungsvorstehers zur Rechtfertigung zu ziehen; nach dieser Rechtfertigung ist das Straferkenntniß nach § 219 der provisorischen Gewerbs-Instruktion vom Bezirksamte oder Magistrate zu fällen, und dem Uebertreter mit Offenlassung des Rekurses in der unüberschreitbaren Frist von 8 Tagen, zuustellen, nach Verlauf von 8 Tagen ist, wenn kein Rekurs eingebracht wurde, das Erkenntniß von der erkennenden Behörde zu vollziehen.

Es ändert nichts an dem Wesen der Amtshandlung, wenn das Straferkenntniß dem Uebertreter gleich nach seiner vernommenen Rechtfertigung, protokolllarisch vom Bezirks- oder Magistrats-Vorsteher kundgemacht wird, nur muß die schriftliche Intimation des Erkenntnisses dem Uebertreter motivirt jedesmal zugestellt werden.

Der Rekurs ist bei der ersten Instanz einzubringen oder zu Protokoll zu nehmen und von dieser instruiert an die k. k. Statthalterei in dem vorgeschriebenen Instanzenwege zu leiten, auf welchem Umstand der Straffällige bei der Verurtheilung aufmerksam zu machen ist.

Nach diesen Andeutungen werden die Bezirksämter und die Magistrate — beziehungsweise die Magistratsvorstände — in der Lage sein, die §§ 217—222 der Gewerbs-Instruktion, wenn es nicht schon geschah, gleichmäßig zu behandeln und durchzuführen, ohne daß denselben die im Allgemeinen offen stehenden Wege und Mittel, — zu erforschende Thatsachen zu konstatiren — anmit beschränkt werden. Ebenso wird durch die administrative Amtshandlung nach § 217—222 der Gewerbs-Instruktion — der steuerämtlichen Abhandlung, welche gegen Gewerksübertreter, die sich zugleich der Steuerentrichtung entziehen — kein Eintrag gemacht.

Die Vorstände aller Gemeinden sind von den Bezirksämtern zu verpflichten, alle Gewerksübertretungen, die in ihrer Gemeinde von ihnen wahrgenommen werden, dem k. k. Bezirksamt zur Bestrafung anzuzeigen. Diesen Anzeigen und den dienstlichen auf eigene Wahrnehmung basirten Anzeigen der k. k. Gendarmerie ist voller Glaube beizumessen. — Wird dem Gewerksbetreibenden hiemit bekannt gegeben.

Löbl. k. k. Kronstädter Bezirksamts theilt mit: daß h. k. k. Handelsministerium habe das vorgelegte Wahlergebniß der Kammer zur Kenntniß genommen und die erfolgte Wiederwahl des Karl Maager und Johann Gött zu ihren Vorständen bestätigt. Gemäß h. Vorschrift wird der Status der Kammer pro 1854 unterbreitet. — Kronstädter Magistrat gibt bekannt, daß in Folge des Gesuchs der hiesigen Wagner- und Schmiedezünfte dem Polizeireferenten wegen Einstellung der bezüglichen Gewerksstörungen der entsprechende Auftrag erteilt und das löbl. k. k. Militär-Platz-Schloß- und Grenzkommando, welches die Bewilligung zur Abhaltung von Lizitationen vor der Hauptwache an Wochenmärkten zu erteilen pflegt, angegangen wurde, hinsichtlich fremden Gewerksleuten keine Bewilligung zur Veräußerung ihrer Erzeugnisse zu erteilen. (Zur Wissenschaft.) — Hr. Frisch, Schilder- und Schriftenmaler in Kronstadt, bittet behufs Ausendung einer Aufständiquar um Bestätigung der darin enthaltenen Angaben und um die Empfehlung der Kammer bei dem Handels- und Gewerksbestande. Dem Ansuchen wird willfahrt. —

Die Fondausweise des Adolf Eisenstein für eine gemischte Waarenhandlung in Cernăşala, und des Michael Kazatjan für Schnittwaarenhandlung in M. Wätschely werden für richtig erklärt; dem Ansuchen des Konstantin Kalkovits ebendasselbst um Losprechung von der Fondausweisung zu willfahren steht nicht in der Mächtvollkommenheit der Kammer. — Die Firma Simaj und Dajbulat ebendasselbst wurde dem gestellten Ansuchen gemäß ae'locht. — Die Anträge der Kronstädter Fleischhauerzunft werden derselben Kommission wie die der S. Keener Zunft zur Vorberatung zugewiesen. —

Das über den Rekurs des J. L. R. in Kronstadt zu erstattende Gutachten wird dahin abgegeben, daß derselbe einen Handelszweig betreibt, zu welchem bis zum J. 1852 allerdings keine Konzession verlangt wurde, der also freigegeben war, daß dieser Handelszweig, insofern sich Jemand nur mit dem Produktenhandel und mit dem Aufkauf und der sohinigen Versendung von Manufaktur ins Ausland befaßt, auch gegenwärtig freigegeben ist daß aber, wenn ein Verkauf von Manufakturen im Orte selbst, sei es in offenen Handlungen oder bloß in Magazinen, Niederlagen u. s. w. stattfindet, künftighin ein

kaufmännisches Handelsbefugniß erfordert werde. Daß Rekurent, obwohl schon vor dem J. 1852 bestanden, damals doch nicht unter den wahlberechtigten Handelsleuten aufgeführt ist, rührt daher, daß er zu jener Zeit in Kridaverhandlung stand.

Der Voranschlag des Erfordernisses für diese Kammer für 1855 wird fast in derselben Höhe wie für 1854 entworfen und hohen Orts vorgelegt mit dem Bemerkten, daß es wünschenswerth erscheine, die Kosten nicht durch Umlegung auf die Wahlberechtigten hereinzubringen.

Auf die Klage mehrerer Handelsleute, daß die hohen Orts bewilligte Auswechslung von Kupferscheidenmünze sei es wegen Mangel an Amtspersonal oder aus andern Gründen nicht immer an dem betreffenden Orte stattfinden wird beschlossen, diese Wahrnehmung der k. k. Finanz-Landesdirektion mitzutheilen.

Hiermit wurde die Sitzung um 6 Uhr Abends geschlossen.

Der Vicepräsident:

Johann Gött.

Franz Wof.

Sekretär.

Gilfabrils-Anzeige.

Gefertigter zeigt ergebenst an, daß seine Gilwägen so wie früher auch den ganzen Herbst und Winter hindurch wöchentlich 4 Mal, d. i. jeden Sonntag und Mittwoch über Hermannstadt, Arad, Szegedin; dann jeden Montag und Donnerstag über Hermannstadt, Klausenburg, Großwardein, Szolnok nach Pest früh 3 Uhr aus dem Gasthaus zur goldenen Krone abgehen und die P. T. Reisenden auf das Schnellste befördert werden.

Kronstadt im September 1854.

Franz Ludwig,

Konzeßionirter Gilfabrils-Eigenthümer.

(1-3)

Der Gefertigte zeigt an, daß er abermals einen

Schreib-Cours

nach den Grundsätzen der

amerikanischen Methode

und zwar für die Zeit,

vom 16. September l. J. bis 16. Februar 1855 eröffnen wird.

Diejenigen Schüler, welche ihre deutsche und englische Schrift in den frühern Semestern bereits ausgebildet, erhalten fortsetzend, den systematischen Unterricht in der

höheren Kalligraphi.

Das auf 5 Gulden C. M. festgesetzte Honorar ist beim Beginn zu entrichten.

Nähere Auskünfte können täglich von 10-12 in meiner Wohnung eingeholt werden.

Gd. Fritsch,

(3-3)

Heiligleichenabgasse Nr. 101/606.

Eröffnung

eines eleganten Speisefalons im Theatergebäude.

Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre einem löbl. k. k. Militär und verehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er in seinem Traiteriegeschäft im Theatergebäude einen eleganten Speisefalon eröffnet hat. Sein unermüdetes Bestreben wird es sein, seine P. T. Gäste jederzeit mit reinlichen und schmackhaften Speisen zu den möglichst billigsten Preisen zu bedienen. Die Bedienung wird prompt sein und empfiehlt sich einem geneigten zahlreichen Zuspruch.

Kronstadt, 7. September.

(2-2)

Gottfried Groninger.

Assicuranz-Anzeige.

Die gefertigte Agentenschaft findet sich in der jetzigen Grundzeit veranlaßt, ein löbl. pl. t. Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß die k. k. priv. allgemeine Assicuranz in Triest wie bisher auch heuer nebst Gebäuden und sonstigen durch Feuer zerstörbaren Gegenständen auch

alle Gattungen Früchte in Stroh, Futter und sonstige Grundtevorrräthe im Freien und in Gebäuden untergebracht

zu den unten bezeichneten Prämien zur Versicherung annimmt, und im Falle eines Unglückes die Entschädigung hiefür prompt leistet.

Für Heu- und Früchten-Vorräthe im Freien unter der Bedingung, daß nur $\frac{3}{4}$ tel des Wertes zur Versicherung angenommen wird, ist von Hundert Gulden Werth 60 Kreuzer auf 3 Monate und 20 Kreuzer für jeden weiter zu versichernden Monat zu entrichten.

Für dergleichen Vorräthe in gemauerten Gebäuden

unter Ziegeldächern . . . á 15 Kreuzer) auf 3 Monate

" Holzdächern . . . á 20 ") von

" Rohr u. Strohdächern á 40 ") 100 fl. Werth

Für dergleichen Vorräthe in hölzernen Gebäuden

unter Ziegeldächern . . . á 30 Kreuzer) auf 3 Monate.

" Holzdächern . . . á 40 ") von

" Stroh u. Rohrdächern á 60 ") 100 fl. Werth

zu bezahlen. — Auch bei Stroh- und Rohrdächern steht die Bedingung, daß nur $\frac{3}{4}$ des Wertes versichert wird.

Die Agentenschaft für den Kronstädter, Harompeker und Udwarhelyer Bezirk der k. k. priv. allg. Assicuranz.

„Assicurazioni Generali in Triest“

Jekelius & Albrichsfeld.

Comptoir im Senator v. Cloßius'schen Hause in der Klostergasse No 14.

Das königl. Pr. Kreis-Physikus

$\frac{1}{2}$ Scheitel
40 kr. C.-M.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons

$\frac{1}{2}$ Scheitel
20 kr. C.-M.

sind vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäfte von anerkannt trefflicher Wirkung bei Katarrh, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung etc. und werden in Kronstadt fortwährend nur verkauft bei Hoffmann & Konopaschek und F. Stenner so wie in Klausenburg bei Gebr. Wolff, Apoth., Hermannstadt J. Franz Böhrer, M. Waschbarhely J. D. Fogarassi, Mediasch C. F. Orendi und in Schäßburg bei J. B. Mittelbacher. (2-3)

Wiener Börsencourse.

Vom 16. September.

5% Staatsschuldverschreibungen	85
4 $\frac{1}{2}$ % " "	1852pr 74 $\frac{1}{2}$
4% " "	89 $\frac{1}{2}$
1839 oder 100 fl. Loose	132
Zukunft für einen Gulden	232 Para.
London, für 1 Pfund Sterling	11.29
Bankaktien	1258
Gold	118 $\frac{1}{4}$
Silber (Augsburg.)	23 $\frac{3}{4}$

Cours in Kronstadt, am 16. September.

Gold (Dukat.)	14 fl. 26 fr.
Silber	21 $\frac{1}{2}$ %

Unter der Verantwortung des Verlegers.

Gedruckt und im Verlag in Johann Gött's Buchdruckerei in Kronstadt.

61 nap
A kölcsönözés határidője lejárt.
ORSZAGOS SECHENNYI KONVINTAR
KÖLCSÖNZÉSI TERTIVÉNY